Dr. August Koenig's

HAMBURGER

TROPFEN

Gegen Blutkrankheiten,

Leber- und Magenleiden.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $6.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

Dr. August Koenig's

HAMBURGER

BRUST THEE

gegen alle Krankheiten der

Brust, Lungen u. der Kehle.

Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,

Baltimore, Maryland.

Eine kinderlose Ehe

ist gewiß eine überaus traurige Sache für manches Ehepaar. Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schillers: „Prüfe, wer sich ewig bindet," wohl beherzigen, und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken, sowohl in deutscher wie in englischer Sprache, frei und sorgsam verpackt versandt. Adresse Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Harrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Ay
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
22 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str
45 Missouri und New York Str.
46 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
55 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. nu Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Anton und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospect Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Morris[illegible] New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ber. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
88 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
815 Martel und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-2-1 Privat-Signal.
1 2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
2-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zehn Schläge, 12 Uhr Mittags.

Nachbarskinder.

Roman von B. W. Zell.

(Fortsetzung.)

Ernst legte seine Hand wie segnend auf den blonden Scheitel der Schwester.

„Edles, treues, opfermüthiges Kind— mag deine Liebe dir mehr Glück als Leid bringen! Und nun laß uns einander gute Nacht sagen—ich möchte noch schreiben."

Innig umfingen sich die Geschwister und hielten sich minutenlang umschlungen, als wollte sich Jeder aus dieser Umarmung Kraft mit hinwegnehmen für nun beginnende schwere Kämpfe.

Als Ernst allein war, murmelte er wie selbstvergessen: „Wenn es Melitta wäre, sie so dächte und fühlte, dann dürfte ich ohne Zagen von hier scheiden, denn der endliche Sieg über alle Familienverpflichtungen, hartherzige Väter und fürstliche Bewerber wäre mir gewiß. So aber gehe ich davon, arm wie ein Bettler an Hoffnung."

Dann setzte er sich nieder und schrieb:

Theuerste Melitta!

Dein Vater hat dich mir so schnell entführt, daß es mir nicht einmal möglich war, dir das Resultat meiner neulichen Unterredung mit ihm mitzutheilen. Kaum dürfte das auch noch nöthig sein, denn diese überhastete Reise selbst wird dir klar gezeigt haben, wie ungefähr meine Werbung von deinem Vater aufgenommen wurde. Er hat mir einfach auf immer jede Hoffnung auf deinen einstigen Besitz genommen.

Wäre ich deiner Liebe sicher, Melitta, so sollte mich das nicht weiter grämen, ich würde dir heut mit meinem Lebewohl nur zurufen: Harre aus und bleibe treu, Geliebte! Aber auch das ist mir versagt. So kann ich denn nur meine heißen Herzenswünsche einsargen und hoffen, daß ein Wunder einst ihre Auferstehung bewirkt—dies Wunder aber wird sich vollziehen, wenn in deinem erwachten Herzen sich die Liebe für mich regt—nicht die der Freundin zum Freunde, sondern die Liebe des Weibes zum Manne. Dann rufe mich, Melitta. Bis an mein Lebensende werde ich dieses Rufes harren Ernst."

Diesen Brief übergab er am nächsten Morgen der Schwester zur Besorgung an Melitta. Dann ging er zur Stadt, um noch einige Bekannte vor der Abreise zu begrüßen, und am Nachmittag fuhr dann der Wagen vor, der ihn zur Bahn bringen sollte. Paul und Sabine hatten sich fertig gemacht, den scheidenden Bruder zu geleiten.

Als man eben einsteigen wollte, fuhr am Nachbarhause eine altehrwürdige Lohnkutsche vor—Plessenburgs kehrten von ihrem Ausflug heim. Melitta war die Erste, die leichten Fußes derselben entsprang, ihr Auge überflog sofort den Wagen vor dem Nebenhause und die davor Stehenden, und im selben Moment errieth sie, um was es sich handle. Ohne auf den strengen Zuruf der Mama zu achten, flog sie herbei.

„Du reisest ab—Ernst—so schnell—ohne Abschied? Wie schlecht von dir! Wir haben uns ja kaum gesehen und gesprochen. Aber dein Amt ruft dich wohl so plötzlich—welch' ein Glück, daß ich wenigstens noch zurecht kam, um dir Lebewohl zu sagen. Und du kommst bald wieder, nicht wahr? Und dann auf länger."

Sie hatte das Alles hastig erregt und doch mit der harmlosesten Miene hervorgesprudelt, dann reichte sie dem Scheidenden beide Hände. Ernst zog sie nicht an seine Lippen, denn drüben standen so starr und steif der Herr Oberst und die stolze Gemahlin und schauten mit scharfen Blicken zu der Gruppe hinüber. Dann stiegen die Weldingens ein, Ernst grüßte noch einmal und lehnte sich dann zurück—ihm war's, als fühlte er ein warmes Naß seine Augen verschleiern. Nie war es ihm klarer geworden, als in dieser Minute, daß Melitta ihn nicht liebte, schwerlich auch je lieben würde, und daß er ihr nichts war, als der Gespiele der Kindheit, den man bedauernd, aber ohne Schmerz gehen sieht.

4.

Paul Weldingen, der Chef der Firma gleichen Namens, befand sich in seinem Komptoir. Wenigstens bezeichnete das Geschäftspersonal einen Raum als solches, der von dem Kaufherrn ausschließlich benutzt wurde, in seiner Ausstattung aber eher dem Atelier eines Künstlers, als dem Komptoir eines Geschäftsmannes glich. Außer werthvoll geschnitzten Möbeln und stilvoll gehaltenen Teppichen und Portieren sah man in dem großen Gemach vorzügliche Kopien alter Meister an den Wänden, sowie auf Pfeilern, Schränken und Tischen Kunstgegenstände verschiedenster Art. Besonders reich waren darunter werthvolle Stücke der Goldschmiedekunst vertreten und unter diesen glänzten wieder einige prachtvolle Schalen und Humpen aus getriebenem Silber in altvenetianischer Arbeit hervor. Mappen mit Zeichnungen lagen rings umher, und an dem großen, mit tausenderlei Luxussachen bestellten Arbeitstische saß auch jetzt Paul Weldingen und zeichnete.

Er war ein schöner, kraftvoll gebauter Mann, schöner als sein Bruder Ernst. Ein üppiger, hellblonder Vollbart umrahmte das feingeschnittene Gesicht und mild und sinnig blickten die blauen Augen daraus hervor. Paul sah viel eher wie ein Gelehrter als ein Kaufmann aus, und wenn es nach seinen Wünschen und Neigungen gegangen wäre, würde er auch wohl ein solcher, lieber aber noch ein Künstler geworden sein. Sein Vater hatte es aber als selbstverständlich gehalten, daß der ältere Sohn das blühende Geschäft, welches seit Jahrhunderten in der Familie forterbte, übernehmen und weiterführen werde, und Paul war ein viel zu guter Sohn, um den Wünschen des Vaters irgendwie entgegen zu handeln. Als dann dieser noch im kräftigsten Mannesalter starb, gesellte sich zu der Pietät für die Wünsche desselben auch noch die Pflicht, für Mutter und Geschwister einzutreten, und so war denn Paul Weldingen mit kaum zwanzig Jahren schon Chef eines großen, weitverzweigten Geschäfts. Es traf sich übrigens gut, daß er beim Tode des Vaters bereits die Berliner und Pariser Zeichen-Akademie besucht hatte und auch einige Zeit in Florenz und Venedig gewesen war, denn nach Uebernahme des Geschäfts wäre an ein jahrelanges Abkommen nicht zu denken gewesen, und der junge Kaufmann brauchte doch nothwendig eine künstlerische Ausbildung, wenn er befähigt sein wollte, alle Zeichnungen für die Ausführung der Gold- und Silberarbeiten selbst zu entwerfen.

Das konnte er jetzt und fand nicht nur selber hohen Genuß bei diesem künstlerischen Schaffen, sondern er hatte dadurch dem altbewährten Renommee seines Geschäfts erneuten Glanz verliehen. Von weit und breit kamen ehrenvolle Aufträge an die Firma, und Paul war stets nach bestem Können bemüht, sie vollendet nach jeder Richtung hin auszuführen.

Auch seine heutige Zeichnung galt einem solchen Auftrage. Ein reicher, rüganischer Gutsbesitzer hatte ein Brillantkollier für seine schöne, eben nach langjährigem Aufenthalt aus dem Süden zurückgekehrte Gemahlin bestellt, und mit wahrer Herzenslust entwarf Paul Weldingen soeben dazu die Zeichnung, als einer seiner Angestellten zu ihm eintrat und meldete, es sei eine Dame im Laden, die behufs neuer Fassung eines Brillantkreuzes mit Herrn Weldingen selbst Rücksprache zu nehmen wünsche.

Paul erhob sich sogleich und trat in den Laden. Hier saß auf einem der Sammetsessel, die für die Kunden bereit standen, eine elegant gekleidete Dame und erwiderte seinen achtungsvollen Gruß mit der leichten Sicherheit der Frau von Welt. Der junge Kaufherr kannte diese Dame, wenigstens dem Namen nach — es war Frau von Sieven, eine junge Wittwe, die in einer Villa lebte, welche in nächster Nähe der Weldingen'schen draußen vor dem Thor lag.

„Verzeihen Sie mir, daß ich Sie selbst bemühe," sagte die Dame nun mit anmuthender Liebenswürdigkeit. „Ich habe von Ihrer Künstlerschaft im Entwerfen von Zeichnungen für Schmucksachen gehört und möchte Ihre Ansicht darüber hören, ob die Steine dieses Kreuzes hier für ein Kollier ausreichen würden." Damit öffnete sie ein Etui und hielt Paul ein Schmuckstück entgegen, über dessen Kostbarkeit der kundige Juwelier in Erstaunen gerieth.

„Das sind selten große und schöne Brillanten," sagte er, die Steine gegen die Sonne haltend, daß sie strahlten und schimmerten wie farbige Feuerstrahlen. „Auch die Fassung derselben ist sehr kunstvoll — florentinische Arbeit," fügte er dann wie für sich selbst hinzu.

„Das Kreuz ward auch in Florenz gekauft, so viel ich weiß," bestätigte sie freundlich.

„Es wäre schade, diese Fassung zu zerstören, gnädige Frau, hat sie denn so wenig Ihren Beifall, daß Sie wirklich Schönes durch minder Kunstvolles zu ersetzen wünschen?" fragte er, die junge Frau jetzt aufmerksam betrachtend.

„O," sagte sie eifrig und ein leichtes Roth stieg in ihr ausdrucksvolles Gesicht, „ich finde das Kreuz wohl schön, habe es aber nie getragen, weil ich es nicht liebe, die Attribute der Frömmigkeit als Schaustück auszuhängen. Deshalb aber möchte ich die Steine für ein Kollier benutzen; sind sie ausreichend zu einem solchen?"

„Ganz gewiß," bestätigte Weldingen. „Selbst wenn es viel weniger wären, könnte ja die Zeichnung durchaus danach eingerichtet werden. Ich habe übrigens eben den Entwurf zu einem Kollier auf meinem Arbeitstisch liegen, der sich vorzüglich gerade für Größe und Form dieser Brillanten eignen würde."

„Darf ich ihn sehen?" fragte sie, leicht das Haupt neigend, und er trat mit einer Verbeugung zurück, um einen Moment später das Blatt vor ihr auszubreiten.

„Ah — das ist sehr hübsch!" rief sie lebhaft aus. „Welch ein Zufall, daß Sie gerade eine so passende Zeichnung ausführen, oder war sie bestellt?"

„Eigentlich ja. Baron Zernikow wünschte ein Halsband für seine Gemahlin — doch kann ich für ihn ja eine andere Zeichnung entwerfen."

„O bitte, dann trete ich gern zurück. Ich respektire stets das Recht des Zuerstgekommenen. Sie haben aber gewiß noch viele ähnliche Zeichnungen, vielleicht finden wir da Passendes heraus."

Paul war eben im Begriff, eine seiner stark gefüllten Mappen herbeiholen zu lassen, um sie vor den Augen der Dame zu durchblättern, als ein Engroskäufer in den Laden trat, der voraussichtlich mehrere Stunden zu seiner Abfertigung bräuchte und gewiß alle Tische mit den zu wählenden Schmucksachen belegte. Zudem kannte der junge Mann diesen Kunden als einen sehr redseligen Herrn, und schnell entschlossen sprach er daher, nicht ohne Verwirrung:

„Wenn gnädige Frau sich gütig in das anstoßende Zimmer bemühen wollten, könnten wir in aller Ruhe eine Auswahl treffen."

„Gern," sagte sie jetzt, sich sofort erhebend.

Paul wies den Neuangekommenen mit einigen freundlichen Worten an seine Leute und schlug dann die Portiere zu seinem „Komptoir" zurück, die Dame durch eine Verbeugung zum Eintreten einladend.

Mit leichten graziösen Schritten ging sie an ihm vorbei in das Nebengemach. Er trat nach ihr ein, ließ die Portiere zurückfallen und bot ihr höflich den Platz auf dem gradlehnigen, durch antike Kunstgefäße auf dem Konsol geschmückten Sopha.

Frau von Sieven nahm Platz, nicht ohne einen großen, erstaunten Blick auf ihre Umgebung und dann auf den Mann zu werfen, der eben jetzt ein kleines Tischchen vor sie hinschob und eine Mappe mit Zeichnungen auseinanderschlug. Dann wandte er Blatt um Blatt, und sie blickte interessirt hinein, oft einen Ruf der Bewunderung oder Ueberraschung ausstoßend.

„Das ist Alles sehr schön und künstlerisch erdacht," sagte die Dame. „Welche dieser Zeichnungen sich aber am besten gerade für meine Brillanten eignet, weiß ich nicht herauszufinden und Sie müssen schon die Güte haben, mich darauf aufmerksam zu machen."

„Gnädige Frau können ganz nach Belieben einen dieser Entwürfe wählen," entgegnete er verbindlich. „Es bedarf dann nur weniger Striche, um sie für unsern Bedarf umzuwandeln."

„Und diese Zeichnungen sind bereits alle benutzt worden?" fragte sie wieder.

„Fast alle."

Sie lehnte sich einen Moment zurück und sah ihn lächelnd an.

„So hätte ich einen Wunsch, mein Herr. Sie mögen ihn kindisch finden, aber selbst auf diese Gefahr hin möchte ich ihn aussprechen!"

„Ich bitte darum....."

„Nun, so möchte ich wohl eine Zeichnung für mich ganz allein, das heißt, für mein Kollier haben. Verstehen Sie mich recht — eine, die noch niemals ausgeführt wurde und auch in Zukunft nicht weiter benutzt wird. Wäre das möglich?"

„Warum nicht, meine Gnädige? Ich übergebe Ihnen dann mit dem fertigen Halsband einfach auch die Zeichnung und Sie sind dann vor jeder Nachahmung sicher."

„Das wäre mir sehr angenehm — ich habe so gern Etwas für mich ganz allein. Sie mögen das egoistisch finden, aber wir haben ja doch einmal Alle unsere Achillesverse. Uebrigens", sie stockte, denn es war ihr ein merkwürdig peinliches Gefühl, mit diesem chevaleresken Juwelier da vor ihr Geschäftliches zu verhandeln, „es versteht sich dann natürlich von selbst, daß ich den Entwurf seinem vollen Werth nach honorire, ihn für mich erkaufe."

Er machte eine abwehrende Bewegung.

„Das würde gar keinen Unterschied ausmachen", sagte er leichthin. „Gnädige Frau sehen selbst, welch einen Ueberfluß an Zeichnungen ich besitze." Dann in der Mappe weiter blätternd, fügte er hinzu, ihr ein Blatt hinhaltend: „Würde dieser Entwurf Ihren Beifall haben? Er ward noch nie ausgeführt und ist doch stilvoll originell. Die Ornamente lehnen sich an die Grundform des Schmuckes von Hiddensoe an, sind aber in ihrer Ausführung doch ganz verschieden von jenen und bilden so eine originelle Neuheit."

Frau von Sieven warf einen prüfenden Blick darauf. „Das hat meinen vollen Beifall", sagte sie dann. „Wollen Sie aber gerade diese Zeichnung für mich, sozusagen opfern?"

„Die Zeichnungen sind alle dazu da—geopfert zu werden," entgegnete er lachend. „Wir wären also einig, meine Gnädige?"

Sie nickte, erhob sich aber noch nicht.

„Wann muß das Halsband fertig sein?" fragte er wieder, während er die Blätter zusammenlegte.

„Es eilt gar nicht," gab sie zurück. „Hier in S., wo ich wie eine Einsiedlerin lebe, trage ich es doch nicht, am wenigsten in den Sommermonaten, die mich gewöhnlich nomadisirend auf Reisen finden. Zum Winter aber gedenke ich zu Verwandten nach der Residenz zu gehen, und da dürfte ich es allerdings brauchen können."

„Nie ward mir liebenswürdiger eine so lange Frist gestellt," sagte er verbindlich. Sie aber hörte kaum die Entgegnung, sondern ließ die Blicke wieder mit lebhaftem Interesse durch den Raum schweifen.

„Sie haben viel Kunstgegenstände hier," sagte sie endlich. „Man glaubt im Atelier eines Künstlers zu sein — aber das sind Sie ja auch," fügte sie schnell hinzu. „Entstanden jene Humpen dort in Ihren Werkstätten! Sie scheinen hohen Kunstwerth zu besitzen."

Er verstand den Wink und holte dienstbeflissen die beiden Prachtstücke herbei.

„Es sind alte Erbstücke unserer Familie," erklärte er. „Mein Urgroßvater kaufte sie einst in Florenz — also nicht der Firma Weldingen gebührt der Ruhm, diese Meisterwerke geschaffen zu haben." Dann machte er sie auf die edle Schönheit und den Schwung der Zeichnung aufmerksam und erklärte den Sinn der allegorischen Darstellung, und Frau von Sieven hörte so andächtig zu, auf ihren geistvollen Zügen malte sich ein so tiefes Verständniß für Alles, was er sagte, daß der ganze Eifer des Kunstliebhabers in ihm angeregt wurde und er unaufgefordert Stück für Stück seiner Sammlung herbeiholte, um es ihr beschreibend zu weisen.

So war fast eine Stunde vergangen, und erst als die altertümliche Kaminuhr dröhnend zum Stundenschlage anhob, war sich die Dame bewußt, wie lange sie geweilt. Hastig erhob sie sich plötzlich.

„Ich habe Sie und Ihre kostbare Zeit so lange in Anspruch genommen," sagte sie entschuldigend, und blickte ihn dabei bittend, fast wie ein Kind, das Ungehöriges gethan, an. Ein leises Roth stieg in sein Gesicht. Was doch diese Frau für seelenvolle Augen hatte. Wenn sie sich des schwersten Vergehens schuldig gemacht, müßte doch ein solcher Blick ihr sofort volle Verzeihung sichern — dieser Gedanke flog durch sein Hirn, als er jetzt halb verwirrt entgegnete:

„Aber gnädige Frau haben doch nur mich zu großem Dank verpflichtet durch Ihr Verweilen — es war eine so anregende Plauderstunde, wie sie mir selten vergönnt wird."

„Ich habe nur empfangen, nicht gegeben", sagte sie einfach. „Mir war's, als hätte ich eine genußreiche Stunde in einem Kunstkabinet unter vorzüglichster Führung verbracht — nehmen Sie meinen freundlichen Dank. Und nun möchte ich Sie keine Minute länger aufhalten, mein Herr. Wenn das Halsband fertig, benachrichtigen Sie mich wohl gefälligst, mein Name und die Wohnung —"

„Ich kenne Beides," sagte er sich verneigend.

„Ah! lächelte sie. „Trotz meiner Isolirtheit? Aber wir sind eben in S. Leben Sie wohl, mein Herr, und nochmals besten Dank."

Sie nickte ihm mit leichter Neigung des Hauptes zu, Paul verneigte sich tief und schlug die Portiere vor ihr zurück. Dann geleitete er sie durch den Laden, in dem der redselige Kunde noch immer wählte und feilschte, und noch lange, nachdem die graziöse Figur der Dame seinen Blicken entschwunden, stand er auf derselben Stelle und schaute die Straße hinunter. Wie gern hätte er bei ihrem letzten freundlichen Blick gesagt: Auf Wiedersehen! — aber das wagte er nicht. Sie war auch zuletzt so ganz „Kundin" gewesen — „wenn das Collier fertig, benachrichtigen Sie mich wohl" — wie kühl, wie vornehm das geklungen hatte! Was wollte er denn auch? Sie war zum Juwelier gekommen, um eine Bestellung zu machen, andere Beziehungen gab es nicht zwischen ihnen.

Leise aufseufzend wandte er sich endlich dem langweiligen Kunden im Laden zu und beschleunigte durch sein Eingreifen dessen endliche Abfertigung. Dann nahm er das Kreuz Frau von Sieven's, erfreute sich noch einmal an dem Gefunkel der wundervollen Steine und legte das offene Etui mit dem Schmuckstück sodann in den Glaskasten, der im Laden auf einem der Tische stand. Darauf ging er wieder in sein Arbeitszimmer, um die Zeichnung für Baron Zernikow zu vollenden, dem daran gelegen war, sein Collier baldmöglichst zu erhalten.

Eben als Paul Weldingen die letzten Linien an den Ornamenten ziehen wollte, ward ihm bereits der Baron gemeldet. So trat er demselben denn mit der fast vollendeten Zeichnung entgegen, die den vollen Beifall des Besitzers fand.

„Also bald, recht bald, Herr Weldingen! Wann darf ich kommen, das Halsband abzuholen? fragte er dann zuletzt, nachdem alles Uebrige vereinbart worden war.

„In vierzehn Tagen etwa, Herr Baron," gab Paul zur Antwort. „Obwohl wir gerade jetzt mit Bestellungen überhäuft sind, hoffe ich es doch bis dahin bestimmt fertig zu stellen, da Sie Beschleunigung wünschen."

„Nun gut, in vierzehn Tagen." Damit reichte Baron Zernikow freundlich dem Juwelier die Hand über den Ladentisch herüber, wendete aber schnell den Blick, da ein intensives Strahlen von seitwärts her sein Auge blendete, und schaute interessirt auf das Kreuz der Frau von Sieven, das da unter der Glasscheibe lag.

„Tausend ja—was haben Sie da für prachtvolle Brillanten," rief der Baron, sich niederbeugend, fuhr aber sofort zurück. „Ein Kreuz — dies Kreuz — wie kommt das hierher, Herr Weldingen? Ist es Ihr Eigenthum und verkäuflich?"

„Nein," erwiderte der Kaufherr jetzt. „Es ward mir gebracht, damit ich die Steine zu einem Halsband verwende."

„Und wem gehört es?"

„Einer Frau v. Sieven."

„Frau von Sieven — von Sieven," murmelte Baron Zernikow, „ich kenne den Namen nicht. Lebt die Dame auf einem der Güter in der Umgegend?"

„Nein, hier in S."

„Und der Gemahl?"

„Frau von Sieven ist Wittwe, soviel ich weiß."

„Ah! Würden Sie mir wohl die Adresse der Dame geben? Ich muß Ihnen gestehen, daß ich ganz entzückt bin von diesem Kreuz. Vielleicht entschließt sich die Dame, es zu verkaufen."

„Das glaube ich kaum," entgegnete Paul Weldingen, unangenehm berührt durch des Barons sonderbar heftiges Benehmen. „Die Dame lebt anscheinend in sehr guten Verhältnissen und will, wie sie mir sagte, das mit diesen Steinen geschmückte Halsband im nächsten Winter viel tragen."

(Fortsetzung folgt.)

Zur Sicherheit,

Bequemlichkeit und Sparsamkeit beim Kochen steht Gas unerreicht da.

Gas-Oefen

— und —

Gasmaschinen

zum Kostenpreise.

GAS COMPANY,

47 South Pennsylvania Str.

Vollständig gefahrlos.

Dangler's

Gasolin-Oefen,

mit den allerneuesten Einrichtungen und Verbesserungen

— bei —

Donnan & Off.

Eisschränke

neuester Construktion.

Blecharbeiten jeder Art

werden prompt und billig besorgt.

119 Ost Washington Str. 119

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat im Gebäude der deutsch-englischen Schule.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen.

Jährlicher Beitrag 10 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

John Weilacher,

Saloon u. Billiard-Halle,

33 N. Pennsylvania Str.

Politische Anzeigen.

Für Schatzmeister.

Hez Smart,

von Lawrence Township,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention.

Für County-Clerk.

Aurelius J. Joyce,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention 1886.

John R. Clinton,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention 1886.

Edward H. Dean,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Für County-Auditor.

John W. Pfaff,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Samuel Merrill,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Für Sheriff.

Henry H. Beville,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention 1886.

Richard S. Colter,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

George H. Carter,

unterworfen der Entscheidung der demokratischen County Convention.

Lee Fulmer,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen County-Convention.

Für County-Recorder.

Eugene Saulcy,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Für Coroner.

Dr. W. H. Wishard,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations Convention.

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.

Vom 17. Febr. 1883 an:

Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzug	Postzug.	Schnellzug	Accom.
Abg. Indianapl's	*4:26 Bm	†10:45 B	*4:55 Nm	†4.00 N
Ank. Kans's City	6:20 „	12:59 Nm	6:41 „	6:13 „
„ Richmond	6:53 „	1:37 „	7:11 „	6:50 „
„ Dayton	8:57 „	3:33 „	8:57 „	.....
„ Piqua	8:58 „	3:47 „	8:59 „	.....
„ Urbana	9:56 „	4:51 „	9:52 „	.....
„ Columbus	11:30 Nm	6:40 „	11:20 „	.....
„ Newark	12:52 „	.....	12:37 Bm	.....
„ Steubenville	5:09 „	.....	4:24 „	.....
„ Wheeling	6:32 „	.....	8:02 „	.....
„ Pittsburg	7:02 „	.....	6:17 „	.....
„ Harrisburg	4:15 Bm	.....	2:20 Nm	.....
„ Baltimore	7:40 „	.....	5:[illegible] „	.....
„ Washington	8:50 „	.....	6:20 „	.....
„ Philadelphia	7:50 „	.....	6:15 „	.....
„ New York	11:20 „	.....	7:30 „	.....
„ Boston	8:25 Nm	.....	7:50 Bm	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Palast-, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten sind in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Applikation bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

O. M. Dering, A. G. P. A., Nordost-Ecke Washington und Illinois Straße, Ind'pls.

James McCrea, Manager, Columbus, Ohio

S. A. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent Pittsburg, Pa.

Die „Bee Line!"

— nach —

Cleveland, Lake Chatauqua, Niagara Falls, Thousand Island, Lake George, Lake Champlain, Saratoga, White Mountains, Old Orchard, Rye Beach und alle Curplätze von

NEW ENGLAND

mit zwei Schnellzügen täglich. Die einzige Bahn von Indianapolis nach

New York and Boston

welche durchgehende Wagen in Verbindung mit der Lake Shore und N. Y. Central Eisenbahn hat. Die einzige Bahn, welche im Grand Central Depot in New York einläuft.

Ein westlich gehender Schnellzug wurde eingerichtet und Passagiere, welche nach Missouri, Kansas, Nebraska, Colorado, New Mexico und California reisen wollen, finden beste Akkomodation und niedrige Raten.

Rundreise-Billete.

Man hole sich bei W. J. Nichols, Agent, Auskunft

Tickets in allen regulären Ticket-Offices.

E. D. Thomas, General Manager. D. B. Skinner, Traffic-Agent.

A. J. Smith, Gen. Pass. Agt., Cleveland, O.

W. J. Nichols, Passagier-Agent.

Indianapolis, Ind.

No. 2 Bates Haus und 136 No. Süd Illinois Straße.

MONON ROUTE

LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.

Die kürzeste und direkteste Linie von

INDIANAPOLIS

— nach —

Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,

und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2

von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.

Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Mitler Platform und Stoßtiefen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.

Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das nächstige Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.

Wegen Näherem wende man sich an

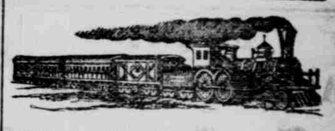
Robert Emmett,

Distrikt Passagier Agent,

No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.

John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ills.

W. C. Beldi[illegible], General-Passagier-Agent, Chicago, Ills.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Cin'ti Ex tägl. S.	4.15 Bm	Ind & Rad Mail.	9.45 Bm
I & Mad Acc.	5.15 Bm	Ind & Chic Ex tägl	10.45 Bm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N W Ex.	1.45 Nm
Ind'ls Ex tägl.	6.45 Nm	St L & C Ex tägl	10.45 Nm

Bandalia Line.

Mail Train	7.30 Bm	Schnellzug	3.45 Bm
Tag Exp. P	12.00 Nm	Mail und Acc.	[illegible] Bm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	4.00 Nm
Vincennes Acc.	11.00 Nm	Expreß	4.15 Bm
Western Mail	10.00 Nm	Schnellzug	3.35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Ex tägl. S.	4.00 Bm	I & St L Ex tägl	6.40 Bm